

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012

A K T I V A	P A S S I V A
A. ANLAGEVERMÖGEN I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung III. Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen B. UMLAUFVERMÖGEN I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 3. Forderungen gegen Gesellschafter 4. Sonstige Vermögensgegenstände II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	Vorjahr EUR 690.640,08 41.060,00 88.242,64 189,82 345.286,19 3.600,16 666.409,52 437.318,81 1.090.838,17 EUR 31.12.2012 EUR Kapitalanteile der Kommanditisten Sonstige Rückstellungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: EUR 7.353,79 (Vorjahr: EUR 3.468,53)

Lokalfunk Wuppertal GmbH & Co. KG, Wuppertal

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012

Gewinn- und Verlustrechnung

	2012		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		1.726.289,59	1.799.671,36
2. Sonstige betriebliche Erträge		9.337,11	21.063,55
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen		47.476,47	76.794,55
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	84.943,66		95.704,84
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	18.817,20		19.299,61
		103.760,86	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		37.693,23	42.091,92
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.197.255,75	1.182.322,46
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.571,91	4.675,21
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		15.651,88	17.779,40
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		335.360,42	391.417,34
10. Steuern vom Ertrag		55.388,00	56.737,00
11. Sonstige Steuern		161,16	67,15
12. Jahresüberschuss		279.811,26	334.613,19
13. Gutschrift auf Verlustkonten		-78.180,72	-92.459,36
14. Gutschrift auf Gesellschafterkonten		-201.630,54	-242.153,83
15. Ergebnis nach Verwendungsrechnung		0,00	0,00

LOKALFUNK WUPPERTAL GMBH & CO. KG, WUPPERTAL
JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

ANHANG

Der Jahresabschluss der Lokalfunk Wuppertal GmbH & Co. KG für das Kalenderjahr 2012 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Gesellschaft ist zwar nach den im § 267 HGB angegebenen Größenklassen eine kleine Gesellschaft, wendet aber gemäß dem Gesellschaftsvertrag hinsichtlich der Aufstellung des Jahresabschlusses freiwillig die Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften an. Für die Offenlegung des Jahresabschlusses wird von den Erleichterungsvorschriften für kleine Kapitalgesellschaften Gebrauch gemacht. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ergaben sich im Vergleich zu den bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen keine Änderungen.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung bewertet.

Die abnutzbaren Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer (3-10 Jahre) abgeschrieben. Die Abschreibungen werden nach der degressiven bzw. linearen Methode vorgenommen.

Die beweglichen abnutzbaren Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert zwischen 150 und 1.000 € wurden in den Jahren 2008 und 2009 in einen Sammelposten eingestellt und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Ab dem Jahr 2010 werden Zugänge an Vermögensgegenständen im Einzelwert unter 410,00 € im Anschaffungsjahr sofort abgeschrieben.

Die Bewertung der Forderungen, der sonstigen Vermögensgegenstände sowie des Bankguthabens erfolgt zum Nominalwert. Die erkennbaren Risiken bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind durch Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung abgedeckt.

In den Rückstellungen sind alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag berücksichtigt, wie er nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist.

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

II. Bilanz erläuterungen

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr ist anliegend dargestellt. Als Beteiligung sind die Anteile an der Komplementärin Lokalfunk Wuppertal Beteiligungsgesellschaft mbH zum Nennwert ausgewiesen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr alle innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in voller Höhe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

3. Rückstellungen

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 26 T€, Jahresabschlusskosten in Höhe von 10 T€ und für Personal in Höhe von 4 T€.

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr alle innerhalb eines Jahres fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

III. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse entfallen auf Hörfunkwerbung (einschließlich Partnerabrechnung und Erlöse radio NRW) in Höhe von 1.419 T€ (Vorjahr: 1.395 T€), auf Sponsoring mit 246 T€ (Vorjahr: 279 T€) und auf sonstige Erlöse mit 72 T€ (Vorjahr: 139 T€) abzüglich Skonto in Höhe von 11 T€ (Vorjahr: 13 T€). Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Umsatzerlöse von radio NRW in Höhe von 29 T€ (Vorjahr: T€ 57) enthalten.

IV. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus einem Mietverhältnis wie folgt:

fällig			Gesamt
innerhalb eines Jahres	innerhalb von zwei bis fünf Jahren	nach fünf Jahren	
T€	T€	T€	T€
69	52	0	121

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen in voller Höhe Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

V. Sonstige Angaben

Bei der Gesellschaft waren durchschnittlich zwei Arbeitnehmer beschäftigt.

Das Abschlussprüferhonorar beträgt 10.500,00 € und betrifft ausschließlich den Aufwand für die Jahresabschlussprüfung.

Das Kommanditkapital in Höhe von 520.000,00 € wird wie folgt gehalten:

Gesellschafter	Anteile in %
PFD Pressefunk GmbH	75,0
Stadt Wuppertal	<u>25,0</u>
	100,0

Persönlich haftende Gesellschafterin (ohne Kapitaleinlage) ist die Lokalfunk Wuppertal Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal, deren gezeichnetes Kapital 26.000,00 € beträgt. Die Gesellschaft hat von der Erleichterungsvorschrift gem. § 286 (3) HGB Gebrauch gemacht. Oberste Muttergesellschaft ist die Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH, Düsseldorf, in deren Konzernabschluss die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wird dem elektronischen Bundesanzeiger übermittelt. Geschäftsführer der Lokalfunk Wuppertal GmbH & Co. KG ist die Lokalfunk Wuppertal Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal, vertreten durch ihren Geschäftsführer Herrn Uwe Peltzer, Mönchengladbach, Geschäftsführer der Radiogesellschaften der Rheinische Post Mediengruppe.

Wuppertal, 28. Januar 2013

LOKALFUNK WUPPERTAL GMBH & CO. KG

vertreten durch

Lokalfunk Wuppertal
Beteiligungsgesellschaft mbH

LOKALFUNK WUPPERTAL GMBH & CO. KG, WUPPERTAL

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Restbuchwert	
	Stand 1.1.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Stand 1.1.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2011 EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	79.044,10	3.114,00	0,00	82.158,10	45.344,10	14.279,00	0,00	59.623,10	22.535,00	
									33.700,00	
II. Sachanlagen										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	460.757,76	42.211,23	3.593,93	499.375,06	408.827,76	23.414,23	3.593,93	428.648,06	70.727,00	
									51.930,00	
III. Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	26.000,00	0,00	0,00	26.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.000,00	
	565.801,86	45.325,23	3.593,93	607.533,16	454.171,86	37.693,23	3.593,93	488.271,16	119.262,00	
									111.630,00	

LOKALFUNK WUPPERTAL GMBH & CO. KG, WUPPERTAL
LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

1 Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft ist eine Betriebsgesellschaft gem. §§ 52 ff. LMG NRW. Zwischen der Gesellschaft und der Veranstaltergemeinschaft Radio Wuppertal e.V. wurde eine vertragliche Vereinbarung zur Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Verbreitungsgebiet Wuppertal abgeschlossen, in der die Grundpflichten gem. § 60 LMG NRW geregelt sind. Insbesondere stellt die Betriebsgesellschaft alle zur Produktion erforderlichen technischen Einrichtungen zur Verfügung und erstattet der Veranstaltergemeinschaft sämtliche entstandenen Kosten. Die Veranstaltergemeinschaft ist Inhaberin der Sendelizenz für das Verbreitungsgebiet Wuppertal. Gem. Landesmediengesetz ist eine 8-stündige Sendelizenz vorgesehen (§ 55 LMG NRW). Mit der Lizenzverlängerung vom 26.07.2012 um weitere 5 Jahre wurde die lokale Sendezeit ab Oktober 2012 von 6 auf 8 Stunden erhöht. 15 Stunden Sendezeit werden vom Mantelprogrammanbieter radio NRW und eine Stunde vom Bürgerfunk geliefert.

Die Entwicklung der Geschäftsaktivitäten des Senders ist durch die rechtlichen Bestimmungen (Landesmediengesetz NRW, „Zwei-Säulen-Modell“) weitgehend begrenzt: Die Sendelizenz gilt nur für das festgelegte Verbreitungsgebiet Wuppertal. Die Stadt Wuppertal gehört mit 350 Tsd. Einwohnern (2077 Einwohner/qkm) zu den wirtschaftlich stärkeren Lizenzierungsgebieten in NRW.

Die förderalistische Struktur der Radiolandschaft in Deutschland steht einer optimalen Vermarktung nach wie vor im Wege, da es keine bundesweite Radiomarkte gibt. Der Marktanteil der Radiowerbung in Deutschland ist im internationalen Vergleich deshalb relativ gering. Überregionale Vermarktungsgesellschaften wie RMS sind zwar hilfreiche Instrumente, um den Markt möglichst optimal auszuschöpfen, sie können diese systembedingte Schwäche jedoch nicht ausgleichen.

1.2 Wirtschaftliches Umfeld

Die Gesamtwirtschaft in Deutschland wuchs mit einer vorläufigen realen BIP-Rate von 0,7 % deutlich schwächer als in den Vorjahren. Dennoch erwies sie sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld als widerstandsfähig und trotzte der europäischen Rezession. Das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat sich aber insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zunehmend verlangsamt. Der Außenbeitrag war mit einem Wachstum von 1,1% wichtigster Wachstumsmotor. Die Binnennachfrage in Form von privaten (+0,8%) sowie staatlichen Konsumausgaben (+1,0%) konnte ebenfalls ein Wachstum verzeichnen, die Investitionen jedoch keinen positiven Beitrag zum BIP-Wachstum liefern (-2,1%) (Quelle: Destatis).

Bezogen auf den Hörfunkmarkt Deutschland stiegen die Bruttowerbeerlöse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,7 % und damit auf gleichem Niveau wie im Vergleich der Jahre 2010/11. Der bundesweite Trend spiegelte sich auch im regionalen Werbemarkt wider: Die Bruttowerbeerlöse von radio NRW stiegen um 7,7%, die Erlöse der Funk-Kombi West schlossen hingegen mit einer leicht „roten Null“ (Quelle: Nielsen Media Research, Angaben jeweils Januar bis November).

Im Wettbewerb mit dem öffentlich-rechtlichen Umfeld behaupteten die nordrhein-westfälischen Lokalsender ihre Marktführerschaft im Gesamtmarkt mit einer Steigerung der Bruttoreichweite auf 1,726 Mio. Hörer (Quelle: ma 2012 Radio II, durchschnittliche Stunde 6.00 bis 18.00 Uhr, Mo.–Fr). In der werberelevanten Zielgruppe der 14-49-Jährigen büßte radio NRW im Vergleich zur Vorjahresstudie 22.000 Hörer bzw. -2,2% ein und erreicht nun 973.000 Hörer. Die Zielgruppe 14-49 ist eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Werbeakquisition des Rahmenprogrammanbieters radio NRW. Zwar liegt radio NRW im Vergleich zu 1Live und WDR2 absolut betrachtet über deren Hörerschaft als Einzelsender in dieser Zielgruppe, in Summe erreichen die beiden WDR-Stationen jedoch 1,35 Mio. Hörer und stellen somit einen starken Wettbewerber dar.

2 Ertragslage

Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 280 T€ verringerte sich das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr (335 T€). Dabei entwickelten sich die Umsatzerlöse insgesamt leicht rückläufig. Die einzelnen Erlössegmente entwickelten sich wie folgt:

Umsatz	2012		2011		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse Lokal	878	50,9	926	51,4	-48	-5,2
Umsatzerlöse Funk-Kombi West	237	13,7	255	14,2	-18	-7,1
Umsatzerlöse radio NRW	583	33,8	606	33,7	-23	-3,8
Sonstige Erlöse	28	1,6	13	0,7	15	-115,4
Summe Umsatz	1.726	100,0	1.800	100,0	-74	-4,1

Einen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung haben die sogenannten Hörerreichweiten. Die Hörerreichweiten (E.M.A.) entwickelten sich wie folgt:

Hörerreichweiten	E.M.A.	E.M.A.	E.M.A.	E.M.A.
	2012 II	2012 I	2011 II	2011 I
Hörer gestern Mo-Fr	33,4%	33,5%	39,4%	38,2%
Durchschnittsstunde 6-18 Uhr Mo-So	10,3%	8,8%	10,3%	10,8%
Verweildauer Mo-So	190	177	182	183

Der Betriebsaufwand in Höhe von 1.386 T€ war insgesamt ebenfalls leicht rückläufig und entsprach im Wesentlichen den Etatansätzen.

Betriebsaufwand	2012		2011		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Materialaufwand	47	3,4	77	5,4	-30	-39,0
Personalaufwand	104	7,5	115	8,1	-11	-9,6
Abschreibungen	38	2,7	42	3,0	-4	-9,5
Kostenerstattung Veranstaltergemeinschaft	878	63,3	837	59,1	41	4,9
Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	319	23,0	345	24,4	-26	-7,5
Summe Betriebsaufwand	1.386	99,9	1.416	100,0	-30	-2,1

3 Finanzlage

Gemäß § 5 und 6 des Gesellschaftsvertrages ist die Finanzierung durch Gesellschaftermittel vorgesehen und dient vorrangig der Sicherung der Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft. Aufgrund der konstant guten Entwicklung finanziert sich die Gesellschaft ausschließlich aus Eigenmitteln.

Kapitalflussrechnung	<u>2012</u> T€	<u>2011</u> T€
Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)	280	335
+/- Ab- /Zuschreibungen des Anlagevermögens	38	42
+/- Verluste / Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	0	-105
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Aktiva	-36	39
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva	26	-25
= Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	308	286
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-42	-21
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3	-4
= Cash flow aus der Investitionstätigkeit	-45	-25
- Auszahlungen an Gesellschafter	0	-982
= Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	0	-982
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	263	-721
+ Finanzmittelfonds zum Jahresanfang	881	1.602
= Finanzmittelfonds zum Jahresende	1.144	881

4 Vermögenslage

Die Zu- und Abgänge des Anlagevermögens betrafen hauptsächlich Ersatzbeschaffungen im Bereich Büro-EDV und Studioteknik (+45 T€). Insgesamt erhöhte sich das Anlagevermögen aufgrund der Zugänge und unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen um 8 T€.

Die Veränderung des kurzfristigen Vermögens resultiert insbesondere aus der stichtagsbedingten Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+39 T€). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind wesentlich durch die Auszahlung der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern unter Berücksichtigung der Gutschrift auf Privatkonten 2012 bestimmt (+217 T€).

5 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die das im vorliegenden Abschluss vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft beeinflussen, sind in 2013 bisher nicht eingetreten.

6 Chancen- und Risikobericht

Durch zunehmende Planungsunsicherheiten (Finanz-, Währungs- und Konjunkturkrisen insbesondere im außenwirtschaftlichen Umfeld) bleibt eine Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung des Senders äußerst schwierig und nicht seriös prognostizierbar. Wir gehen von einem schwierigen, aber relativ stabilen wirtschaftlichen Umfeld aus.

Aufgrund fehlender langfristiger Werbeplanung der Kunden sind die Einbuchungen überwiegend kurzfristig. Zudem kann sich der Ausfall von wenigen Großkundenaufträgen insbesondere im lokalen Bereich und bei der Funk-Kombi West erheblich auf den Gesamtumsatz auswirken. Die Planung der Umsatzerlöse ist somit von großer Unsicherheit geprägt. Gut die Hälfte des Umsatzes wird von den regionalen und landesweiten Vermarktungsgesellschaften (Funk-Kombi West / radio NRW) generiert. Der relativ hohe Anteil ist auch auf das Verhältnis lokale / landesweite Sendezeit (s. Punkt 1.1) zurückzuführen und zeigt die Abhängigkeit von einem funktionsfähigen flächendeckenden Lokalfunksystem. Auf die Entwicklung der regionalen und überregionalen Umsätze hat der Sender nur geringen Einfluss. So kann eine durch Reichweitenverluste bei radio NRW verursachte Gesamtumsatzeinbuße z. B. nur bedingt durch eine lokale Reichweitensteigerung durch den Sender ausgeglichen werden. Das für unser Unternehmen sehr wichtige flächendeckende Lokalfunksystem mit dem alleinigen Mantelprogrammanbieter radio NRW scheint vorerst nicht gefährdet zu sein.

Die Verbreitung der „Neuen Medien“ (Web-Radio, Online-Dienste, E-Commerce etc.) ist nicht in dem Maße erfolgt, wie die anfängliche Euphorie erwarten ließ. Vielmehr hat sich die zusätzliche Verbreitung über Internet als sinnvolle Ergänzung zu dem terrestrischen Weg etabliert.

Durch das sich verändernde Mediennutzungsverhalten zu Gunsten des Internets - vor allem der jüngeren Generationen - ist mittelfristig nicht von einer steigenden Relevanz des Mediums Radio auszugehen.

Die durch die Genfer Funkwellenkonferenz angestoßene Neuordnung der Rundfunkfrequenzen im Juni 2006 (RRC 06) markiert den Übergang von der analogen auf die digitale terrestrische Rundfunkverbreitung. Dieser Übergang hat sich in den darauf folgenden Jahren aber nicht mit der Geschwindigkeit weiterentwickelt, wie allgemein erwartet wurde. Am 01. August 2011 gingen jedoch 13 öffentlich-rechtliche und private Hörfunkprogramme auf DABplus in bundesweiter digital terrestrischer Verbreitung auf Sendung. Der Digitalstart von DABplus wurde von der Geräteindustrie finanziell unterstützt. Bis 2016 sollen in Deutschland 16 Millionen DABplus-fähige Multinormempfänger verkauft werden. Es sind allerdings Zweifel angebracht, ob das angesichts der Verfügbarkeit des bundesweiten DABplus-Radioangebotes

realistisch ist, denn das als bundesweit angepriesene Netz erreicht derzeit erst 38 Millionen Hörer. Über einen weiteren Netzausbau soll 2014 entschieden werden. Für die beteiligten privaten Hörfunker ergibt sich beim DABplus Engagement trotz gegebener Chancen auch ein deutliches wirtschaftliches Risiko.

Schwierig gestaltet sich auch die Lage in den einzelnen Bundesländern. Bei allen Unterschiedlichkeiten kristallisiert sich heraus, dass die ARD – Landesrundfunkanstalten und die Media Broadcast als Sendernetzbetreiber in allen Bundesländern Interesse daran haben, jeweils eigene landesweite Sendernetze aufzubauen.

Eine belastbare Prognose, wie sich das bundesweites DABplus entwickeln wird und ob es zu einem flächendeckenden landesweiten DABplus Sendebetrieb mit neuen regionalen Programmen in NRW kommen wird, ist derzeit kaum möglich.

Angesichts der mit der Rundfunkdigitalisierung einhergehenden Zunahme an Verbreitungsmöglichkeiten könnte die bestehende Hörfunkordnung einen grundlegenden Wandel erfahren. Möglicherweise werden dadurch neben den Webradios noch weitere Hörfunkanbieter auf den Markt treten und den Wettbewerbsdruck weiter erhöhen. Welche darüber hinausgehende Auswirkungen sich für das in NRW installierte Lokalfunksystem ergeben, lässt sich zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen.

Durch den Tausch von UKW-Frequenzen zwischen BFBS und Deutschlandfunk werden in den nächsten zwei Jahren voraussichtlich 6 - 19 analoge UKW-Frequenzen in NRW für bestehende Radioveranstalter oder interessierte Dritte verfügbar sein. Obwohl mit diesen Frequenzen keine Flächendeckung in NRW und nach bisherigen Berechnungen lediglich 6 Mio. potenzielle Hörer erreicht werden können, gibt es ca. 20 Interessenten, die diese Frequenzen für ein Hörfunkprogramm in NRW nutzen möchten. Es ist zu erwarten, dass die Staatskanzlei NRW die freien UKW-Frequenzen der Landesanstalt für Medien NRW (LfM NRW) im ersten Halbjahr 2013 zuweisen und die LfM NRW diese UKW-Frequenzen dann ausschreiben wird. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen sowohl im Hörer- als auch im Werbemarkt sind demnach noch völlig offen. Sollten die Frequenzen an einen externen Anbieter gehen, würden insbesondere die Großstadtssender des NRW-Lokalfunksystems belastet, die einen erheblichen Beitrag für das Solidarmodell des Lokalfunksystems leisten.

In der Landeshauptstadt Düsseldorf hat sich eine zweite Veranstaltergemeinschaft zur Veranstaltung eines zweiten Lokalprogrammes gegründet. Das Programm soll nach eigenen Angaben unter dem Sender „City Radio Düsseldorf“ rund um die Uhr lokales Programm für Düsseldorf ausstrahlen und damit in direkte Konkurrenz zu Antenne Düsseldorf treten. Als Betriebsgesellschaft gründet sich derzeit die „City Radio Düsseldorf GmbH“, eine Tochtergesellschaft von „The Radio Group“, die als Dachgesellschaft bereits 17 Lokalsender unter anderem in Potsdam, Mainz, Saarbrücken und Cottbus betreibt. Bei der LfM NRW sollen die Lizenz und eine UKW-Frequenz beantragt werden. Der Sendestart ist laut eigenen Angaben für Anfang 2014 geplant.

Dieser bisher in NRW einzigartige Vorgang wird – sofern der Sendebetrieb mit einer UKW-Frequenz aufgenommen wird – wirtschaftlich negative Auswirkungen für das lokale Rundfunksystem in NRW haben. Ob dem City Radio Düsseldorf eine UKW-Lizenz zugewiesen wird, ist aus heutiger Sicht nicht einschätzbar.

Die ProSiebenSat.1-Gruppe (P7S1) plant die Werbeauseinanderschaltung in nationalen TV-Programmen und damit den Eintritt in die regionalen Werbemärkte. Die Medienkommission der LfM hat in ihrer Sitzung vom 25. Mai 2012 einen Modell- und Betriebsversuch im Kabelnetz beschlossen. Laut LfM soll es sich um einen rein technischen Test handeln und kein Präjudiz für die Zulässigkeit eines Regelbetriebes darstellen.

Rechtlich fragwürdig ist in diesem Zusammenhang, ob eine regionale Auseinanderschaltung von Werbung in einem bundesweiten Rundfunkprogramm mit der Zulassung dieses Programmes als bundesweites (einheitliches) Angebot vereinbar ist.

In den letzten Wochen zeichnete sich ab, dass P7S1 ihr Ziel weiter mit Nachdruck verfolgt.

Ob die geplante Werbeauseinanderschaltung unter den derzeitigen Lizenzierungen zulässig ist, bleibt derzeit völlig offen. Die Regionalisierung von Werbung in nationalen TV-Programmen würde zu gravierenden Umschichtungen von Werbebudgets zu Lasten der jeweils regional agierenden Werbeträger Hörfunk, Fernsehen und Print führen.

Für das Jahr 2013 plant die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen eine Novellierung des Landesmediengesetzes. Es ist zu erwarten, dass das in NRW erfolgreiche sogenannte Zwei-Säulen-Modell und somit die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für den Lokalfunk in NRW erhalten bleiben. Ob und wieweit der Gesetzgeber die wirtschaftliche Situation der Betriebsgesellschaft im Novellierungsverfahren ent- oder belastet, ist noch nicht absehbar.

7 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2013 wird mit einer leichten Steigerung der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung und mit relativ stabilen Hörerreichweiten auf regionaler und landesweiter Ebene gerechnet.

Radio NRW prognostiziert Vertriebsprovisionen für 2013 in Höhe von insgesamt 22,5 Mio. € (Hochrechnung 2012: ca. 22,4 Mio. €, Stand Dezember), so dass bei steigender Reichweitenentwicklung von Radio Wuppertal mit etwas höheren Zuflüssen als in 2012 kalkuliert werden kann. Die Betriebskosten werden aufgrund der Ausweitung der lokalen Sendezeit von 6 auf 8 Stunden (ab Oktober 2012) zukünftig ansteigen. Trotzdem kann für die nächsten zwei Jahre von weiterhin positiven Jahresergebnissen ausgegangen werden.

Wuppertal, den 28. Januar 2013

Lokalfunk Wuppertal GmbH & Co. KG